

1973 - Das Glück auf den Brettern, die die Welt bedeuten



Seit der offiziellen Schulgründung im Jahre 1946 wurde bestimmt schon viel Theater an den Nymphenburger Schule gespielt, ob im Deutschunterricht, auf Schulfahrten oder anlässlich längst vergessener Schulfeiern. Sicher aber ist, dass 1973 eine neue Ära der Theaterpädagogik in unserem Haus anbrach, damals angeleitet und inszeniert von der Sozialpädagogin Roswitha Hanker. Ehemaligen Schülern/-innen und Kollegen/-innen stehen die legendären Aufführungen auf der Bühne der alten Turnhalle bestimmt noch vor Augen. Ein roter Faden lässt sich über Maria Krafts Inszenierungen von Märchenstoffen zu Alrun Radebolds Theaterarbeit mit den fünften Klassen der Realschule, etlichen Neigungen und AGs vom Puppen- bis zum Improtheater, bis zur heutigen Talentzeit ziehen. In letzterer steht auch die Autorin dieses kleinen Artikels seit zwei Jahren an Frau Radebolds Seite. Theaterpädagogik als Teil der Sozialpädagogik ist ein kostbares Instrument mit den Kindern und Jugendlichen in Beziehung zu treten. Wahrnehmungsübungen, Körperarbeit, Improvisation und Ensembletraining sind die Schlüssel, um deren künstlerische Autonomie zu fördern und ihre Kreativität und Spielfreude als treibende Kraft einer Inszenierung zu nützen. Wenn all dies zusammenkommt, wird das Spiel zum Schöpfungsakt, was ein großes Glücksgefühl bei Spielern und Zuschauern bewirkt. Ach wie schön, dass Theaterarbeit schon eine so lange Tradition in der Sozialpädagogik an den Nymphenburger Schulen hat.



Andrea Messerschmid